

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigenblatt

Bezugspreis:
 Vierteljährlich 120 Mark frei ins Haus.
 In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 100 Mark. Einzelne Nummer 10 Pf.
 Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Anzeigenpreis:
 für die kleinstmögliche Korpus-Beile oder deren Raum 10 Pf. — Im Reklameteil für die kleinstmögliche Petit-Beile 25 Pf.
 Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.
 Beilagengebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle, Buchdruckerei in Groß-Okrilla.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kühle in Groß-Okrilla.

Nummer 68

Mittwoch, den 10. Juni 1914

13. Jahrgang

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen bei strenger Geheimhaltung mit 3 1/2 %. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Einlagen bei auswärtigen Sparkassen werden kostenfrei hierher übertragen.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 9. Juni 1914.

— Einen Zepellinkreuzer konnten wir heute vormittag in der 9. Stunde beobachten. Das Luftschiff kam aus nordöstlicher Richtung in beträchtlicher Höhe über unseren Ort geflogen und nahm den Kurs nach dem Rädiger Flugplatz.

— Der erste Heuschnee hat bereits in der näheren Umgebung verschiedentlich begonnen. In den meisten Lagen ist das erste Futter verhältnismäßig noch gut geblieben obwohl durch die Trockenheit des Frühjahres vielfach Befürchtungen über das Wachstum der Futterwiesen laut wurden. Die anhaltende Feuchte und kühle Witterung der letzten Wochen hat aber die Entwicklung der Futterwiesen kräftig gefördert. Weidewirtschaft ist vorläufig noch wenig Aussicht auf gutes Gedeihen vorhanden, was die Hauptsache bei der Heuernte ist. Aus diesem Grunde dürfen sich auch viele Wiesenbesitzer vorläufig mit dem ersten Heuschnee begnügen und auf bessere Witterung warten.

— Königliche Sächsische Landeslotterie. Die öffentliche Einlegung und Mischung sämtlicher 110.000 Losnummernzettel der 186. Königlich Sächsischen Landeslotterie erfolgt am Dienstag den 9. Juni nachmittags 3 Uhr, im Ziehungssaal des Rittergebäudes, Grimmaischer Steinweg 12.

— Die Meisterprüfung nach § 183 der Gewerbeordnung haben vor dem im Bezirk der Gewerbe-Kammer Dresden bestehenden Prüfungskommissionen im Mai 1914 abgelegt und bestanden: Vor der Prüfungskommission für Bäcker 30, für Barbier, Friseur, und Perückenmacher 4, für Buchdrucker 2, für Goldschmiede 1, für Klempner 12, für Konditoren 5, für Töpfer und Ofenbauer 1 Bewerber.

— Vorsicht bei Obstsendungen! Beim Herannahen des Obstesendens hat die Reichspostverwaltung die Postanstalten zur schonenden Behandlung des Obstes angewiesen, indem sie folgendes bestimmte: Pakete mit Obst und ebenso solche mit Eiern, lebenden Tieren, Tabak usw. müssen sorgsam behandelt werden, damit ihr Inhalt nicht beschädigt wird. Die schonende Behandlung derartiger Pakete wird den Postanstalten von neuem zur dringenden Pflicht gemacht. Die Pakete dürfen nicht geworfen werden, sondern müssen von Hand zu Hand gegeben werden und stets müssen sie so verladen werden, daß sie nicht zur Erde fallen und keinem Druck ausgesetzt sind.

— Große Anziehungskraft üben durch ihre Suppenartikel (Maggi's Würze-Suppen und Bouillon-Würfel) bekannten Maggi-Werke in Singen (Baden) aus. So beschäftigten im verfloffenen Jahre mehr als 7000 Personen die Fabrikanlagen, deren neuzeitliche Einrichtungen allen Anforderungen der Hygiene entsprechen. Einen Begriff von der Bedeutung des Unternehmens gibt der Versand. 1913 belieferte man insgesamt 991 298 Bahnsendungen im Gewichte von 16 901 091 kg und 189 155 Postsendungen im Gewichte von 700 430 kg. Diese Waren würden mehr als 1700 Waggons zu 10 000 kg fällen. Aneinandergestellt ergäben die

Waggons einen Zug von etwa 16 km Länge. Um den riefigen Verkehr zu bewältigen, hat die Bahnverwaltung eine besondere Güterabfertigungsstelle in der Fabrik eingerichtet. Der Besuch wird Interessenten gern gestattet.

— Waldbrände sind der Schrecken der Forstleute und das trockene Frühjahr und der heiße Sommer sind die gefährlichsten Zeiten. Die meisten Waldbrände entstehen durch menschliche Handlungen durch das Wegwerfen glimmender Zündhölzchen und Zigaretten, durch Funken der Lokomotiven, durch angezündete Feuer oder gar durch Brandstiftung. Heute, wo das Wandern so allgemein geworden ist, wird gerade durch unvorsichtige Abköcher viel Unheil angerichtet. Dann aber sorge jeder, der Interesse für den Wald hat, dafür, daß niemals Glascherben und Flaschen im Walde bleiben. Diese können nämlich als Brennglas wirken, und so entstehen Brände deren Herkunft absolut nicht zu erklären ist. Die Verhütung des Feuers ist nach seiner Art verschieden. Erdbrände werden durch Gräben abgedämmt, Lauffeuer wird mit Spaten, Zweigen und Stangen ausgeschlagen und mit Erde beworfen. Stehen genug Leute zur Verfügung, so kann man auch hier Gräben auswerfen und die Bodendecke streifenweise entfernen lassen. Bei großen Bränden und bei Wipfelfeuer muß in ausreichender Entfernung ein Bestandsstreifen abgehauen werden und dann fällt man dem Feuer entgegen. An Sonn- und Feiertagen sollen keine Feuerwachen mit Signalhörnern so aufgestellt sein, daß sie die Wälder möglichst weit übersehen können.

— Lausa-Weigdorf. Die Grundsteinlegung zum Postamt gestaltete sich zu einem feierlichen Akte. Der Erbauer desselben, Herr Romsdorf, hielt eine Festrede.

— Langebrück. Gestern früh wurde auf dem Bahnhöfen in der Nähe der Rahnswandbrücke ein anscheinend 40 Jahre alter gutgekleideter Herr tot aufgefunden. Der Unselbstliche hat sich wahrscheinlich von dem gegen 4 Uhr früh hier durchfahrenden Schnellzuge überfahren lassen.

— Dresden. Unbekannte Einbrecher hatten in der Nacht zum 4. Juni dem Rittergut Röhlich einen nächtlichen Besuch abgestattet und bei dieser Gelegenheit dort bediensteten Stallschweizern für etwa 150 Mark Bekleidungsstücke gestohlen. Der noch im Laufe des Vormittags herbeigekommene Polizeihund des Gendarmen Keilig in Radebeul nahm alsbald Witterung. Der Hund verfolgte eine Spur fast bis nach Röhlich. Unterdessen spürte der Hund auf einer Wiese ein Paar der dabei gestohlenen Schnürschuhe und in einem Kornfeld die übrige darin versteckte Diebesbeute aus.

— Ein herrlicher Sommertag begünstigte die diesjährige größte Veranstaltung des Bundes 21b Dresden des D. R. V., und unter großer Beteiligung in der Wertpreiswahrer- und Militär-Klasse nahm die Fahrt einen glatten und erfolgreichen Verlauf. Die Berufsfahrergruppe umfasse nur 29 Fahrer. Am Start auf der Radrennbahn Reich wurde bereits früh 8 Uhr zum Aufbruch gelassen und punkt 4 Uhr verließ die Militärfahrergruppe, bestehend aus 64 Mann, im 1/2-Minuten-Einzelstart den Startplatz. Gleich

ter Fahrt „Rund durch die Sächsische Schweiz“ ergab auch das Rennen dieser Gruppe wieder einen überlegenen Sieg des Soldaten Treckowitsch der 5. Kompanie des 11. Inf.-Regts. Nr. 139. Oberjäger Vater, dessen Sieg erwartet wurde, hatte unter Mühsal zu leiden. Gruppe B (Herrenfahrer) sandte um 5 Uhr 52 Fahrer auf die Reise, und es gelang hier dem jungen Dresdener Hans Schneider, einen schönen Sieg zu landen. Der Leipziger Tanneberger belegte den zweiten Platz, nachdem er die größere Etappe der Fahrt scharf mit dem Sieger in Konkurrenz gelegen hatte. Punkt 7 Uhr konnte der erste Beibpreisfahrer abgelassen werden. Franz, der als Erster abfuhr, verteidigte seine Chancen wenig, wartete vielmehr auf Lewis, und so hatten bald Gehr. Hühse und Krieger die Spitze inne. An die zweite Stelle schob sich ein kleines Feld, bestehend aus Franz, Hübner, Lewis, Krieger und Golle. Kurz hinter Weihen wühlte sich die Spitzengruppe ihren Verfolgern beugen. Erziere bestand nun aus acht Fahrern, von denen jedoch Franz auswich. Auch Hübner und K. Hühse gaben auf. In militärischen Kreisen sah man dem Abschluß der Militärprüfung mit Spannung entgegen, und mehrere Offiziere überzeugten sich persönlich von den Ergebnissen und der Verfassung der Fahrer. Auch der kommandierende General des R. S. XII. Armeekorps v. Eisa, Cz. war erschienen und sprach sich der Oberleitung gegenüber äußerst anerkennend über Organisation und Ausrüstung der Fahrer aus.

— Sporbitz. In den letzten Tagen ist am Bahnhöfen in der hiesigen Flur mit den Vorarbeiten für das Industriegeleis Mägeln-Heidennau—Pirna begonnen worden. Das Gleis wird an ein schon bestehendes Gütergeleis angeschlossen und durch die hiesige Flur weiergeführt. Dadurch ist auch für die im hiesigen Teile der Flur entstehenden industriellen Anlagen nicht nur die Möglichkeit der direkten Bahngleisverbindung gegeben, sondern auch die Verbindung mit den geplanten Elektrizitätsanlagen in Mägeln-Heidennau gesichert.

— Riesa. Der Leichensund an der Rahnflur in Moritz bei Riesa hat noch immer keine Aufklärung finden können. Der auf den Rücken gebundene schwere Stein ist ein oberflächiger Sand(Mauer)stein. Der Leichnam war von dem dortigen Fahrmeister aufgefunden worden. Er war, wie dies oft bei Wasserleichen geschieht, auf ganz natürliche Weise von den Fluten angepöppelt worden. Genau wie Steine von 20 bis 30 Zentner Gewicht von der Strömung mit fortgetrieben werden, so besteht die Möglichkeit, daß auch der tote eine große Strecke geschwommen sein kann.

— Freiberg. Der Freiburger Erzbergbau geht völligem Stillstand entgegen, nachdem die Pumpenanlagen unter dem Rotzschöberger Stollen ausgeschaltet worden sind. Seitdem steigt das Wasser langsam aufwärts, bis es auf dem Niveau des Rotzschöberger Stollens angelangt ist. Als Lehrsprobe für die Akademie bleiben nur Teile der Reichs-Jeche und des David-Nicht-Schachtes in Freiberg in Betrieb. Der schon viele Jahre stillgelegte Herzog August-Schacht zwischen hier und Brand ist dagegen wieder zeitgemäß ausgebaut worden. Hier wird das Wassergefälle von den oberen Teufen nach dem Rotzschöberger Stollen zum Antrieb elektrischer Krastmaschinen ausgenutzt. Nicht glänzend gestaltet sich dagegen auch jetzt noch das Privatwerk „Alte Hoffnung Gottes“ in Kleinmögelnberg, das erst in diesem Jahre wieder einen guten Ertrag angefahren hat und infolge günstiger technischer Verhältnisse tätig arbeiten kann. Das Werk beschäftigt noch etwa 60 Arbeiter, die allerdings keine Verjüngung mehr erfahren.

— Leipzig. Einer unheilvollen Verwechslung fiel ein in Wohlstand wohlhabender, 78 Jahre alter Rentier zum Opfer. Der alte Herr trank statt Kognak Ameisensäure, die er zur Bereitung von löffelreinen Bädern im Hause hatte, und starb unter größtmöglicher Schmerzen. — Von einem Kraftwagen wurde in der Dresdenerstraße die 5 Jahre alte Tochter eines in der Eisenbahnstraße wohlhabenden Händlers umgefahren. Das kleine Mädchen erlitt so schwere Verletzungen, daß es in der elterlichen Wohnung starb, noch ehe der herbeigerufene Krankentransportwagen eintraf. Nach der Angabe von Zeugen soll den Kraftwagenführer kein Verstoß an dem bedauerlichen Unfall treffen.

— Kauerbach i. B. Der 50-jährige Maurer Robert Degen wurde in der Wohnung seiner früheren Geliebten tot aufgefunden. Er hatte sich in deren Kuchenschrank mit einem Rasiermesser die Pulsader aufgeschnitten. Die Tat muß schon vor Tagen verübt worden sein, da die Leiche bereits in Verwesung übergegangen war. Der Beweggrund ist unbekannt.

— Johanneurgartenstadt. Unter Teilnahme vieler Krieger- und Militärvereine aus Sachsen und dem nahen Böhmen wurde am Sonnabend und Sonntag in unserer herrlich geschmückten Bergstadt das erste deutsch-böhmische Veteranenfest abgehalten. Im Saale des Rathhauses fand ein Kommerz statt. Bürgermeister Rosenfeld entbot den Gruß der Feststadt, Hofrat Professor Dr. Anton Horn der bekannte Vorkämpfer des Deutschtums in Böhmen, hatte für das Fest ein Beizegebieth verfaßt. Am Sonntag vormittag trafen ununterbrochen Vereine aus dem Erzgebirge und dem Vogtlande, in besonders starker Anzahl aus dem benachbarten Böhmen ein. Fast alle führten Fahnen, Banner und eigene Musikkorps mit sich. Vormittags fand vor dem Kriegerdenkmal auf dem Marktplatz ein schlichter Gedächtnisakt statt. Nachmittags bewegte sich ein langer Festzug durch die Stadt. Festball auf allen Sälen der Stadt beendete das in allen Teilen prächtig verlaufene Fest.

Schlachtviehmarkt zu Dresden am 8. Juni 1914.

Auktions- Stad	Tiergattung	Marktpreis für 50 kg Lebend- Schlach- Gewicht	
		Marktpreis	Schlach- Gewicht
299	Ochsen	30—51	67—92
285	Bullen	37—48	71—86
177	Kalben und Kühe	24—49	60—87
361	Rälber	42—62	83—102
647	Schafe	38—49	74—98
2565	Schweine	38—46	50—58

Bezugsangang: Bei Ochsen, Bullen, Kalben, Kühen und Schafen mittel, bei Rälbern schlecht, bei Schweinen langsam.

